

PJ-Logbuch

Augenheilkunde

Universitätsmedizin Greifswald



Stand: April 2013

Name, Vorname

Anschrift

Telefon

E-Mail

1. Tertial

2. Tertial

3. Tertial

Vorhergehende Tertiale:

| |
|--|
| |
| |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| AUSBILDUNGSORDNUNG FÜR DAS PRAKTISCHE JAHR (PJ) .. | 3 |
| VORSTELLUNG DER KLINIK UND POLIKLINIK FÜR AUGENHEILKUNDE | 6 |
| ORGANISATION DES TERTIALS | 7 |
| Rotation..... | 7 |
| Tagesablauf | 7 |
| Rolle und Aufgaben des Mentors..... | 8 |
| Gerätekunde | 10 |
| Kurvenorganisation, Visite | 10 |
| AUSBILDUNGSINHALTE | 11 |
| Allgemeingültige klinische Fähigkeiten und Fertigkeiten | 11 |
| Fachspezifische Lehrinhalte | 12 |
| Zu erbringende fachspezifische Leistungen | 13 |
| Fachspezifische Fertigkeiten | 14 |
| VORSTELLUNG DER „EIGENEN“ PATIENTEN BEI VISITEN UND KLINIKSKONFERENZEN | 15 |
| EPIKRISEN / ARZTBRIEFE DER „EIGENEN“ PATIENTEN | 16 |
| Lehrveranstaltungen | 17 |
| Lehrvisite (mindestens 8 Lehrvisiten) | 18 |
| PJ-Seminar (mindestens 8 Seminare)..... | 19 |
| Klinische Nacht-/ Wochenenddienste (fakultativ)..... | 20 |
| ANWESENHEIT IM PJ-TERTIAL..... | 21 |
| EVALUATION DES PJ-TERTIALS | 22 |
| Verbesserungsvorschläge: | 22 |
| QUELLEN | 23 |
| NOTIZEN | 24 |

AUSBILDUNGSORDNUNG FÜR DAS PRAKTISCHE JAHR (PJ)

Auszug aus der Studienordnung für den Studiengang Humanmedizin an der Universitätsmedizin Greifswald

Das Praktische Jahr gehört als Ausbildungsabschnitt zum Studium.

Die Ausbildung wird in den Krankenhäusern der Universität oder in anderen von der Universität im Einvernehmen mit dem Landesprüfungsamt bestimmten Krankenhäusern oder, soweit es sich um das Wahlfach Allgemeinmedizin handelt, in geeigneten allgemeinmedizinischen Lehrarztpraxen durchgeführt.

Während des PJs, in dessen Mittelpunkt die Ausbildung am Patienten steht, sollen die Studierenden die während des vorhergehenden Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen und erweitern. Sie sollen lernen, sie auf den einzelnen Krankheitsfall anzuwenden. Zu diesem Zweck sollen sie entsprechend ihrem Ausbildungsstand unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes ihnen zugewiesene ärztliche Verrichtungen durchführen. Zur Ausbildung gehört auch die Teilnahme der Studierenden an klinischen Konferenzen, einschließlich der pharmakotherapeutischen und klinisch-pathologischen Besprechungen.

Im Rahmen der Ausbildung wird als wöchentliche Ausbildungszeit einschließlich des notwendigen Literaturstudiums (ca. 1,5 Stunden/Tag) ein Zeitumfang von 40 Stunden/Woche zugrunde gelegt. Die Fehlzeit darf gemäß ÄAppO 2012 für das gesamte PJ maximal 30 Ausbildungstage betragen. Es besteht Anwesenheitspflicht in der jeweiligen Krankenanstalt. Die Präsenzzeiten werden den Studierenden durch die einzelnen Abteilungen bekannt gemacht. Krankmeldungen sind dem Mentor / Stationsarzt und dem Sekretariat der jeweiligen Station bekannt zu geben.

Jede Einrichtung benennt einen Lehrbeauftragten für das Praktische Jahr (PJ-Beauftragter). Dieser ist verantwortlich für die Organisation und die Durchführung der Ausbildung. Er ist verpflichtet, den Praxisbezug in der Ausbildung zu überwachen sowie die klinischen Besprechungen und Fallvorstellungen zu organisieren und für deren Durchführung Sorge zu tragen. Der Lehrbeauftragte benennt einen ärztlichen Ansprechpartner (Mentor) in der Abteilung bzw. auf Station.

Zu Beginn eines Tertials übergibt der Lehrbeauftragte jedem Studierenden die notwendigen Ausbildungsunterlagen. Hierzu zählen insbesondere das PJ-Logbuch mit Wochenstundenplan, Lehrveranstaltungsplan und namentlicher Auflistung der ärztlichen Ansprech-

partner der entsprechenden Abteilung und Station sowie die Festlegung der Selbststudienzeiten. Für Einrichtungen bzw. Zentren, die über mehrere Kliniken oder vergleichbare Abteilungen verfügen, ist eine Rotation innerhalb eines Tertials mindestens zweimal vorgeschrieben, für kleinere Einrichtungen schwerpunktbezogen empfohlen.

Die Ausbildung in der Krankenversorgung umfasst 22 Stunden/Woche. In dieser Zeit erfolgt die Ausbildung auf den Stationen, in den Ambulanzen bzw. Polikliniken oder in Operationssälen. Ferner sind die Studierenden an klinischen Besprechungen und Demonstrationen der jeweiligen Fachabteilung im Umfang von 4 Stunden/Woche beteiligt. Lehrgespräche und Lehrvisiten werden im Umfang von 2 Stunden/Woche von den Ärzten, denen die Studierenden zugeordnet sind, durchgeführt.

Die Studierenden nehmen im Umfang von 4 Stunden/Woche an Lehrveranstaltungen in Form von praxisbezogen-thematisierten PJ-Seminaren sowie klinisch-pathologischen Konferenzen, Mortalitätskonferenzen etc. teil.

Im Einvernehmen mit dem Abteilungsleiter, dem Lehrbeauftragten oder dem verantwortlichen Arzt können die Studierenden an Nacht- und Bereitschaftsdiensten und Notfalleinsätzen teilnehmen. Nachtdienste dürfen maximal zweimal pro Monat stattfinden und sind pro Dienst durch einen Tag Freizeit am folgenden Tag auszugleichen.

Eine Bestätigung der ordnungsgemäßen Teilnahme an einem Tertial des Praktischen Jahres kann nur erfolgen, wenn die Anforderungen gemäß PJ- Logbuch des jeweiligen Faches erfüllt worden sind und keine anderen Versagungsgründe vorliegen.

Die endgültige Bestätigung des absolvierten PJ-Tertials erfolgt nach Evaluierung des jeweiligen Tertials durch Siegelung des PJ-Scheines durch das Studiendekanat.

BEGRÜßUNG

Sehr geehrte Studierende im Praktischen Jahr !

Wir freuen uns über Ihre Auswahl unserer Einrichtung für Ihr *Wahl-tertial Augenheilkunde* des Praktischen Jahres an der Universitätsmedizin Greifswald und heißen Sie herzlich Willkommen !

Sie erhalten hiermit den Leitfaden für das Tertial „*Augenheilkunde*“, welcher allgemeine Hinweise, einen Überblick über die Organisation des Tertials, einen Tätigkeitskatalog sowie eine Auflistung der Fortbildungsveranstaltungen enthält.

Das Praktische Jahr ist das wichtigste Verbindungsglied zwischen theoretischer Ausbildung und praktischer ärztlicher Tätigkeit und trägt so entscheidend zum Erwerb ärztlicher Kompetenz bei. Hier kann die Begeisterung für die Arbeit mit den Patienten, aber auch für ein bestimmtes theoretisches oder klinisches Fach geweckt und so der Grundstein für Ihren beruflichen Werdegang gelegt werden.

Wir werden Ihnen in diesem Tertial einen Einblick in die Ophthalmologie geben und Ihnen sowohl eine umfassende praktische als auch theoretische Ausbildung ermöglichen.

Mit diesem PJ-Logbuch geben wir Ihnen einen Leitfaden an die Hand, der Ihnen aufzeigen wird, welche Tätigkeiten Sie ausüben und welche Fähigkeiten Sie erwerben sollen. Mit Hilfe des Logbuches werden wir die Ausbildung im PJ standardisieren und die Qualität der Ausbildung optimieren.

Während dieses Tertials werden Sie von einem persönlichen Mentor und dem Ihnen zugeteilten Stationsarzt unterstützt, die Ihnen als Ansprechpartner dienen und für eine gute Ausbildung sorgen.

Zusätzlich wird das Logbuch Ihnen und uns bei der Lernerfolgskontrolle helfen. Am Ende jedes Rotationsabschnittes, mindestens aber einmal monatlich, sollen Sie gemeinsam mit Ihrem Mentor Ihre Einträge im PJ -Logbuch durchsprechen und die weitere Ausbildung beraten.

So bieten wir Ihnen weitgehende Unterstützung zum Erwerb Ihrer ärztlichen Kompetenz, erwarten aber selbstverständlich auch Ihr Interesse und Ihre Aktivität.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start sowie eine interessante und lehrreiche Zeit an unserer Universitätsmedizin.

Prof. Dr. S. Clemens
Direktor/in

Prof. Dr. F. Tost
PJ-Beauftragte/r

VORSTELLUNG DER KLINIK UND POLIKLINIK FÜR AUGENHEILKUNDE

Viele wichtige Impulse für die Humanmedizin gingen von der Augenheilkunde aus z.B. Licht- u. Laserkoagulation die späterhin erfolgreichen Eingang auch in andere Spezialgebiete der Medizin fanden. Es sollte Sie daher interessieren das gesamte Spektrum der Augenheilkunde, inklusive der Erkrankungen der Augenhöhle, der Lider, einbezogener Allgemeinerkrankungen und der neuroophthalmologischen Fragestellungen und Erkrankungen in allen auftretenden Schweregraden kennen zu lernen, wie es in der Greifswalder Universitätsaugenklinik untersucht und behandelt wird.

In den nächsten Wochen werden Sie daher einen Überblick über das breitgefächerte Angebot an Untersuchungs-, Behandlungs- und Operationsleistungen, die am Auge selbst für alle Situationen vorgehalten werden erlangen können. Lernen Sie wichtige klinische Aspekte bei der Vor- und Nachsorge von Katarakt- Operationen, auch in Kombination mit Glaukomeingriffen, Keratoplastik und Glaskörperchirurgie (Vitrektomie) näher kennen. Die Klinik bietet darüber hinaus mit Sehschule inklusive Orthoptistinnen-Lehranstalt, Hornhautbanking sowie Arbeitsbereichen für Retinologie, Uveitis, Glaukom und okuloplastische Chirurgie u.a. zahlreiche Möglichkeiten die vielseitige klinische Diagnostik und die sich anschließende operative und/oder konservative Therapie besser zu verstehen. Beliebt ist die Augenklinik auch als Betreuungsstätte für Promotionen und drittmittelgeförderte Forschungsprogramme.

ORGANISATION DES TERTIALS

| | |
|-------------------------------------|---|
| PJ-Beauftragter | Prof. Dr.med. Frank Tost |
| Telefonnummer | 03834 86 59 08 |
| E-Mail-Adresse | tost@uni-greifswald.de |
| Dienstzeiten Beginn | 7.00 Uhr Station B 1, 7.30 Uhr Ambulanz |
| Ende | Mo-Do: 16.00 Uhr; Fr: 15.00 Uhr |
| Bereitschaftsdienste | nicht erforderlich |
| Regelung der Studienzeit | Nach individueller Vereinbarung, Sammeln möglich |
| Lehr-/Oberarztvisite | Freitag: 8.00 Uhr |
| PJ-Seminar (Pflicht) | wöchentlich: montags 15:30-16:30 Uhr / Raum E 0.23 |
| Weitere Pflichtveranstaltungen | wöchentlich kliniksinterne Fortbildung / montags 7:30 / E 0.23 |
| Besonderheiten, Hinweise, Sonstiges | Bitte am ersten Tag um 7:30 Uhr bei Frau Dettmann im Chefsekretariat melden, anschließend Vorstellung in der Frühbesprechung und Einführung in die Klinik Nach Absprache Hospitation im Arbeitsbereich ophthalmologische Versorgungsforschung/Telemedizin möglich. Ansprechpartner: Herr Dipl. Phys. Rico Großjohann |

Rotation

Rotation ist möglich: Station, Ambulanz; Arbeitsbereiche: Retinologie, Okuloplastik, Kinderophthalmologie, Strabologie usw.

Tagesablauf

Rolle und Aufgaben des Mentors

Durch die Einführung von persönlichen Ansprechpartnern für Sie erhoffen wir uns eine weitere Intensivierung der klinischen Ausbildung.

Nach Ihrer Einteilung auf eine Station/ Abteilung ist der jeweils zuständige Oberarzt/Abteilungsleiter automatisch Ihr Mentor für die kommenden Wochen Ihres PJ-Tertials. Bei vorgesehener Rotation können Sie während Ihres Tertials unterschiedliche Mentoren haben.

Die Aufgabe Ihrer Mentoren besteht in der Unterstützung der Ausbildung an Hand des PJ-Logbuches. Ihr Mentor steht Ihnen als Ansprechpartner für Fragen und Probleme während der Ausbildung zur Verfügung und erarbeitet mit Ihnen konstruktive Vorschläge zur Lernentwicklung. Er organisiert auch die Termine für die Mentorengespräche.

Primäre Ansprechpartner sind natürlich immer die Ärzte bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter der Station bzw. der Abteilung, auf der Sie arbeiten.

Bei Beendigung eines Rotationsabschnittes, mindestens aber einmal im Monat, soll ein ausführliches Gespräch mit Ihrem jeweiligen Mentor stattfinden. Diese Gespräche dienen zur Analyse und Bewertung des erreichten Ausbildungsstandes mit Hinweisen für die verbleibende Ausbildungszeit.

Das letzte Gespräch in Ihrem PJ -Tertial wird unter Berücksichtigung der Eintragungen im Logbuch gleichzeitig zu Ihrer Leistungseinschätzung für die Vergabe des Nachweises für das PJ-Tertial genutzt.

Die Gespräche sind zu dokumentieren.

Dokumentation der Mentorengespräche

1. Gespräch

Name des Mentors:.....

Einschätzung/
Empfehlungen

Datum:.....

Unterschrift des Mentors

2. Gespräch

Name des Mentors:.....

Einschätzung/ Empfehlungen

Datum:.....

Unterschrift des Mentors

3. Gespräch

Name des Mentors:.....

Einschätzung/ Empfehlungen

Datum:.....

Unterschrift des Mentors

4. Gespräch / Abschlussgespräch

Name des Mentors:.....

Einschätzung: Schein bestätigt ja nein

Wenn nein; Begründung erforderlich

Datum:.....

Unterschrift des Mentors

Gerätekunde

Viele im Alltag verwendete medizinische Geräte finden Sie auf jeder Station. Bitte machen Sie sich zum Anfang Ihres PJ-Tertials mit diesen Geräten vertraut, damit Sie diese sowohl im Alltag, aber auch in Notfallsituationen adäquat bedienen können. Einweisungen über die Funktion bekommen Sie nicht nur von den Ärzten auf der Station, sondern auch vom Pflegepersonal.

| Gerät | Erklärung | | Selbst verwendet | |
|---------------------------------|-----------|--------------------------|------------------|--------------------------|
| | Datum | Unterschrift Personal | Datum | Unterschrift Personal |
| Non-Contact-Tonometer | | | | |
| Ocular Responce Analyzer | | | | |
| IOL-Master Optische Biometrie | | | | |
| Refraktometer | | | | |
| Automatische Perimetrie Octopus | | | | |

Kurvenorganisation, Visite

In den ersten Tagen Ihres Praktischen Jahres sollten Sie sich die Kurvenorganisation einerseits sowohl von einer Pflegekraft, als auch von einem Arzt erklären lassen, damit Sie beide Seiten der Dokumentation verstehen können.

Datum, Unterschrift Pflegekraft

Datum, Unterschrift Arzt

AUSBILDUNGSINHALTE

Diese werden in **allgemeingültige** (d.h. für alle klinischen Fächer zutreffend) und in **fachspezifische Ausbildungsziele** untergliedert. Der zu erreichende Kompetenzlevel orientiert sich an den Basisvorgaben der ÄAppO und den gesetzlichen Vorgaben für die Tätigkeiten der Studierenden im PJ.

Kompetenzlevel

1 = sicher zu beherrschen, obligates Ausbildungsziel

2 = unter Aufsicht durchgeführt

3 = gesehen

Allgemeingültige klinische Fähigkeiten und Fertigkeiten

| Verfahren | Richtzahl | Level | Mentor / Arzt |
|---|-----------|-------|---------------|
| Krankheitsanamnese | 30 | 1 | |
| Umgang mit infektiös Erkrankten | 5 | 1 | |
| Funktionsprüfung | | | |
| 24-Stunden-Blutdruckmonitoring | 20 | 1 | |
| Grobneur.Status | 10 | 2 | |
| Prüfung der Arteria temporalis s. | 2 | 2 | |
| EKG , Durchführung und Auswertung | 5 | 2 | |
| | | | |
| Anforderung von Laborbefunden | 10 | 2 | |
| Hygienische bzw. chirurgische Händedesinfektion, Hautdesinfektion | 25 | 1 | |

| Verfahren | Richt- zahl | Level | Mentor / Arzt |
|---|----------------|-------|------------------|
| Blutentnahme | | | |
| kapillär | 2 | 1 | |
| venös | 10 | 1 | |
| | | | |
| Injektionen | | | |
| intravenös | 5 | 1 | |
| Anlegen einer Infusion | 10 | 1 | |
| Wundversorgung / steriler Verbands- wechsel | 25 | 1 | |
| Befund- und Verlaufsdokumentation, Verfassen von Befundberichten, Epikrisen und Arztbriefen | 10 | 2 | |

Fachspezifische Lehrinhalte

- *Vermittlung des auf den Allgemeinarzt zukommenden Aufgabenbereiches aus der Augenheilkunde, um künftig Möglichkeiten und Grenzen seiner Zuständigkeit zuverlässig zu kennen*
- *Anwendung der allgemeinen Grundsätze der ärztlichen Untersuchung auf Augenkrankte, Erlernen der Untersuchungsmethoden, die die optischen und physiologischen Eigenschaften des Sehorgans berücksichtigen*
- *Ausübung von Untersuchungsverfahren, die auch in der Hausarztpraxis einsetzbar sind*
- *Einführung in die Diagnostik und Therapie häufiger Augenerkrankungen wie Glaukom, Makuladegeneration, Katarakt, diabetischer Retinopathie*
- *Indikationsstellung ophthalmologischer Wahleingriffe, Grundzüge der Patientenaufklärung und ihrer rechtlichen Aspekte*
- *Erlernen der für den Allgemeinarzt wichtigen Grundlagen in der Versorgung ophthalmologischer Notfälle*
- *Assistenz bei okuloplastischen und strabologischen Eingriffen, Teilnahme an intraokularen Operationen zur Augeninnendruck-*

senkung, Behandlung der Linsentrübung, Glaskörper-
Netzhautchirurgie

- Durchführung ophthalmologischer Untersuchungen einschließlich nichtinvasiver bildgebender Untersuchungsverfahren (in-Vivo-Bildgebung mittels Optischer Kohärenz-Tomografie (OCT) am Augenvorder- u. Hinterabschnitt, HRT, Hornhauttopografie)
- Teilnahme an Behandlungen mittels neuester Laserverfahren
- Teilnahme an Spezialsprechstunden Autoimmunerkrankungen (Uveitis), Glaukom, Retinologie, Lider und Tränenwege

Zu erbringende fachspezifische Leistungen

Während des Ausbildungsabschnitts sind 4 Patienten unter Anleitung eigenständig zu versorgen.

Dies umfasst:

- Ermittlung und Bewertung der Anamnese
- Unterscheidung zwischen okulären Symptomen und Symptomen von Systemerkrankungen
- Erstellen des diagnostischen Untersuchungsprogramms und Teilnahme an der Befundung durch den behandelnden Augenarzt
- Teilnahme an den diagnostischen Funktionsprüfungen und nichtinvasiven bildgebenden Untersuchungsverfahren in den verschiedenen Funktionsbereichen
- Erstellen des Behandlungsplanes
- Teilnahme an den therapeutischen Maßnahmen
- Dokumentation des Krankheitsverlaufes
- Vorstellung der Patienten bei Visiten und Klinikskonferenzen
- Erstellung der Befundberichte und Arztbriefe

Fachspezifische Fertigkeiten

Kompetenzlevel

1 = sicher beherrschen, obligates Ausbildungsziel

2 = unter Aufsicht durchgeführt

3 = gesehen

| Verfahren | Richtzahl | Level | Mentor / Arzt |
|--|-----------|-------|------------------|
| Äußere Untersuchung des Auges | 30 | 2 | |
| Ektropionieren des Augenlides | 10 | 1 | |
| peripherer Zugang für die Fluoreszenzangiographie, Infusion | 10 | 1 | |
| Farbsinnuntersuchung | 5 | 1 | |
| Untersuchung des Sehorgans im diffusen Licht | 10 | 2 | |
| Spaltlampenbiomikroskopische Untersuchung des Sehorgans | 30 | 2 | |
| Ophthalmoskopische Beurteilung des Augenhintergrundes | 30 | 2 | |
| Tränenwegspülungen | 5 | 3 | |
| Funktionsprüfung der quantitativen und qualitativen Tränenproduktion | 5 | 2 | |
| Entnahme eines mikrobiologischen Bindehautabstrichs | 5 | 1 | |
| Prüfung der Sehleistung | 30 | 2 | |
| Prüfung der Sehschärfe | 30 | 2 | |
| Umgang mit Sehbehinderten und Blinden | 3 | 2 | |

VORSTELLUNG DER „EIGENEN“ PATIENTEN BEI VISITEN UND KLINIKSKONFERENZEN

| | |
|---|-------|
| Patientenkürzel: | |
| Beurteilung durch den Dozenten, Verbesserungsvorschläge | |
| | |
| Unterschrift | Datum |

| | |
|---|-------|
| Patientenkürzel: | |
| Beurteilung durch den Dozenten, Verbesserungsvorschläge | |
| | |
| Unterschrift | Datum |

| | |
|---|-------|
| Patientenkürzel: | |
| Beurteilung durch den Dozenten, Verbesserungsvorschläge | |
| | |
| Unterschrift | Datum |

| | |
|---|-------|
| Patientenkürzel: | |
| Beurteilung durch den Dozenten, Verbesserungsvorschläge | |
| | |
| Unterschrift | Datum |

EPIKRISEN / ARZTBRIEFE DER „EIGENEN“ PATIENTEN

| | |
|---|-------|
| Patientenkürzel: | |
| Beurteilung durch den Dozenten, Verbesserungsvorschläge | |
| | |
| Unterschrift | Datum |

| | |
|---|-------|
| Patientenkürzel: | |
| Beurteilung durch den Dozenten, Verbesserungsvorschläge | |
| | |
| Unterschrift | Datum |

| | |
|---|-------|
| Patientenkürzel: | |
| Beurteilung durch den Dozenten, Verbesserungsvorschläge | |
| | |
| Unterschrift | Datum |

| | |
|---|-------|
| Patientenkürzel: | |
| Beurteilung durch den Dozenten, Verbesserungsvorschläge | |
| | |
| Unterschrift | Datum |

Lehrveranstaltungen

Nutzen Sie die Lehrveranstaltungen und Fortbildungsmöglichkeiten unserer Klinik und der Universitätsmedizin

- **Morgenbesprechungen, Klinikskonferenzen, etc.**
- **Lehrvisiten**, Plan siehe Aushang, **8 von 16 sind obligat**
- **PJ-Seminare**, Plan siehe Aushang, **8 von 16 sind obligat**
- Tumorboard, klinisch-pathologische Konferenz, M&M-Konferenz
- Fortbildung / Kongresse

An einer Universität finden nachmittags laufend Fortbildungsveranstaltungen in Form von Symposien, Kongressen oder im Rahmen der Weiterbildung für Ärzte statt.

Falls Sie PJ-Fortbildungen versäumt haben sollten, können Sie diese Fehltage durch die Teilnahme an anderen Fortbildungsveranstaltungen ausgleichen.

Lehrvisite (mindestens 8 Lehrvisiten)

| Datum | Thema | Unterschrift Dozent |
|-------|-------|---------------------|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

PJ-Seminar (mindestens 8 Seminare)

| Datum | Thema | Unterschrift Dozent |
|-------|-------|---------------------|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Klinische Nacht-/ Wochenenddienste (fakultativ)

Alle PJ-Studierenden der *Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde* bekommen Gelegenheit, im Rahmen von zwei oder mehr Nacht- oder Wochenenddiensten während ihres Tertials am Klinikalltag teilzunehmen.

Arbeitsbeginn ist zum Zeitpunkt der Dienstübergabe. Arbeitsende ist um 24:00 Uhr, um die Heimfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu ermöglichen. Bitte stellen Sie sich bei Arbeitsbeginn dem diensthabenden Arzt vor.

Arbeitsschwerpunkt ist die Aufnahme und Behandlung von Notfällen und die Unterstützung des Diensthabenden bei der Stationsarbeit und ggf. im Operationssaal. Der an den Dienst anschließende Arbeitstag ist frei zu geben.

| Datum des geleisteten Dienstes | Unterschrift Dienstarzt |
|--------------------------------|-------------------------|
| | |
| | |
| | |

| Datum des geleisteten Dienstes | Unterschrift Dienstarzt |
|--------------------------------|-------------------------|
| | |
| | |
| | |

ANWESENHEIT IM PJ-TERTIAL

1. Rotation

von bis Station.....

AbwesendTage

Unterschrift Stationsarzt

2. Rotation

von bis Station.....

AbwesendTage

Unterschrift Stationsarzt

3. Rotation

von bis Station.....

AbwesendTage

Unterschrift Stationsarzt

4. Rotation

von bis Station.....

AbwesendTage

Unterschrift Stationsarzt

EVALUATION DES PJ-TERTIALS

GGF. DER ROTATIONSSTELLEN

Voraussetzung für die Scheinaushändigung!

**Liebe Studierende ,
Ihre selbstverständlich anonyme Evaluation kann wesentlich zur Ausbildungsqualität im PJ beitragen.
Evaluieren Sie bitte zeitnah nach Beendigung jedes Tertials, ggf. nach jedem Rotationszeitraum. Nutzen Sie dafür das für die studentische Evaluation des PJ eingerichtete Online-Portal im e-Campus.**

Verbesserungsvorschläge:

QUELLEN

1. Lernzielkatalog der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde der Universitätsmedizin Greifswald
2. Augenärztlicher Untersuchungskurs Teil 1 und 2 Bereitstellung im eCampus
3. Augenärztliche Untersuchungsmethoden. Hrsg. P. Kroll, M. und HJ Küchle, Thieme Verlag, Stuttgart 2008
4. Auge und innere Medizin. Okuläre Veränderungen bei systemischen Erkrankungen. Hrsg. Tischendorf, Meyer, Spraul, Stuttgart, Schattauer Verlag 2004
5. Augenheilkunde. M. Sachsenweger, Stuttgart, Thieme 2003
6. The Eye in Primary Care. H. Maclean, Butterworth Heinemann Oxford 2002
7. Augenheilkunde. G. Lang, Thieme Verlag Stuttgart 2008
8. Augenheilkunde. F. Grehn 31. Aufl. Berlin ; Heidelberg Springer 2012 Berlin
9. Klinische Ophthalmologie. J. Kanski, B. Bowling, Elsevier, Urban u. Fischer München 2012

NOTIZEN
